

denen als neue Art *Hebeloma ochroalbidum* vorgestellt und die Gruppe um *Hebeloma versipelle* diskutiert wird.

In einer Fundliste von Agaricales aus den Jahren 1970 bis 1972 im Saarland, die Helmut Derbsch erstellt und mir freundlicherweise zur Einsichtnahme zugeleitet hat, sind 13 Fälblinge verzeichnet, nämlich *claviceps*, *edurum*, *firmum*, *hiemale*, *longicaudum*, *mesophaeum*, *pumilum*, *radicosum*, *sacchariolens*, *sinapizans*, *sinuosum*, *testaceum*, *versipelle*. Neben guten alten Bekannten enthält die Zusammenstellung auch einige Arten, deren Identifizierung immer wieder schwerfällt, sei es infolge von Launen der Natur oder wegen der Unzulänglichkeit der Literatur. Es wäre erfreulich, wenn sich die Pilzfreunde künftig ernsthaft auch mit Fälblingen beschäftigen würden, damit in Südwestdeutschland Funde von Arten wie *Hebeloma pumilum*, *claviceps*, *firmum*, *hiemale* und *testaceum* bestätigt und belegt und die *species novae* aus neuester Zeit nachgewiesen werden können.

Dr. Hans Haas

„Rotbrauner Riesenträuschling“

Erstfund in Oberschwaben?

Überrascht blieb ich am Pfingstsonntagmorgen, 10. Juni 1973, bei einem Spaziergang in der Umgebung von Weingarten an einem Maisfeld stehen und staunte über die vielen großen, hellen Pilzhüte, die zwischen den jungen Maispflanzen standen. Zuerst glaubte ich an Ackerschirmlinge, aber schon beim ersten Exemplar, das ich in die Hand nahm, fielen mir die graublauen Lamellen auf; also konnten es keine Schirmlinge sein. Nach kurzem Nachdenken kam mir der Name Riesenträuschling in den Sinn. Ich nahm acht Pilze verschiedener Wachstumsstufen mit nach Haus und konnte sie an Hand von Michael-Hennig, Band IV, Nr. 259 als den „Rotbraunen Riesenträuschling“ bestimmen. Hans Steinmann bestätigte mir an Hand einer Sporenprobe meine Angaben. Was mich bei diesem Fund stutzig machte, war das frühe Vorkommen dieses Pilzes. Nach Bruno Hennig erscheint der Pilz erst ab August, in Frankreich dagegen bereits ab Juni.

Das Maisfeld grenzt auf zwei Seiten an Mischwald und ist mit strohigem Stallmist (Kuhdung) gedüngt. Ich zählte in einer Zeile 49 große Pilze.

Es wäre von Interesse, zu erfahren, ob weitere Funde dieses Pilzes in Oberschwaben bzw. Süddeutschland gemacht wurden.

Wilhelm Günther

Pilzarbeitsgemeinschaft Ravensburg-Weingarten.

Die „grundfalschen“ Nebelkappen

Ein siebzig Jahre alter Pilzsammler, der seit etwa dreißig Jahren vom Pilzverkauf lebt, brachte am 19. August 1973 einer Familie in Tüfingen bei Überlingen rund 12 Pfund Pilze mit der Bemerkung, es seien alles Nebelkappen. Zufällig hatte diese Familie noch Besuch, so daß neun Personen an diesem Pilzessen teilnahmen, und zwar vier Erwachsene und fünf Kinder. Fünfzehn bis zwanzig Minuten nach dem Essen klagte ein Junge über heftige Bauchschmerzen. Da der Junge schon während des Bratvorgangs mehrmals genascht hatte, war er auch der erste, der sich übergab. Während die Eltern noch über die Ursache nachdachten, wurde einem nach dem anderen übel. Binnen drei Minuten erbrachen sich dann alle neun Personen, die an dem Pilzessen teilgenommen hatten. Durch das andauernde Erbrechen hatte man Schwierigkeiten, sich zu verständigen.

Während der kurzen Pausen suchte man den Mülleimer nach Abfällen der Pilze durch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [10 1 1974](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Wilhelm

Artikel/Article: [„Rotbrauner Riesenträuschling" 5](#)